

Marie Jeníková



Die Geschichte einer Zwangsarbeiterin

Kindheit

In Tschechien geboren

Grundschule

Oberschule

Musste ihren Eltern auf dem Hof
helfen

Haushaltsschule



Beginn des Krieges

Wurde nach Deutschland
(Dresden) geschickt

BMW Fabrik

Stundenlange Fahrt in einem
Holzwagon

Alle um sie herum weinten



Ihr Leben als Zwangsarbeiterin

Lebte mit vielen weiteren Frauen in einer Holzschabracke

Jeden Tag 8km barfuß durch den Wald zur Fabrik

Nur kaltes Wasser

1 Scheibe Brot und ein „abartiger Eintopf“ am Tag

Manchmal ein Kaffee der auch abartig schmeckte (zumindest war er warm)

Extrem kalt—>bekamen 1 Stück Holz pro Woche für den Ofen

Durften einmal ihre Wäsche waschen und haben diese über den Betten aufgehangen

Bomben Angriffe

Bei Bomben Alarm auf Wiesen
gelaufen —> sahen tausende
Flugzeuge über sich

Bunker im Wald

Fabrik wurde bombardiert

Sie wollte schauen

Wurde mit riesiger Wucht
niedergeschlagen

Fabrik zerstört

3 Menschen sterben



Sie wollte gehen!

Hat versucht immer wieder zu protestieren auch wenn sie dafür hätte sterben können

Hat den Arm bei der Hymne nicht gehoben—> sie weigerte sich

Hat versucht Produkte zu manipulieren um dem Krieg irgendwie zu schaden

Hat sich oft dumm gestellt

Das Ende

Der Krieg war zu Ende

Sie durfte gehen

Mit dem Zug nach Hause

Schrie und weinte als sie am
Bahnhof in Tschechien ankam



to se nesmí nikdy opakovat
Das darf nie wieder passieren.

„Zitat hier eingeben.“

–Maristjæm í Bæví

Ende